

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 1

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schutz, und Truppmittel gegen die Angriffe des Starken von wahren Nutzen sein.

Diese verschiedenen Uebelstände führen uns zu dem Schluß, schon im Frieden an besonders exponirten Punkten (namentlich Gränzstädten und Flußübergängen) wie z. B. Basel und Genf, für einen möglicherweise eintretenden Kriegsfall Vorsorge zu treffen und die nothwendigsten Werke in permanenter Manier auf den wichtigsten Terrainpunkten der betreffenden Lokalitäten zu erbauen, damit solche als völlig sturmfreie Glieder in der Kette der passageren Schanzen diesen eine um so größere Haltbarkeit und die Zeit zu deren vollständiger Armirung allenfalls zu sichern im Stande seien.

Der Kostenpunkt darf uns hier nicht allzu sehr erschrecken, denn wir sind überzeugt, daß die in den letzten Kriegsläufen nothwendig gewordene Erbauung passagerer Werke in Summa verhältnißmäßig eben so viel gekostet, auf die noch vorhandenen wenigen Ueberbleibsel dieser repartirt, aber entschieden mehr Auslagen verursacht hat, als dies bei mäßigen Anlagen permanenter Art der Fall sein würde.

Deßhalb schließen wir uns der in No. 93 dieser Zeitung ausgesprochenen Ansicht einer zweckentsprechenden Wiederbefestigung Basels mittelst weniger detachirter Werke vollkommen an, jedoch mit dem Unterschiede, daß wir eine gänzliche Demotirung der Stadt-Encinte nicht vollständig gerechtfertigt finden können.

Geschrieben den 21. Dez. 1857.

Deutschland.

Darmstadt, 29. Dez. Wegen militärisch-wissenschaftlicher und technischer Leistungen sind zwei hiesige Offiziere mit ausländischen Orden dekoriert worden. Der Hauptmann Scholl, Herausgeber der N. Militärzeitung, hat einen spanischen und Oberleutnant v. Plönies den russischen St. Annen-Orden erhalten. Der letztere, ein Sohn der Dichterin Louise v. Plönies, der sich bereits auf anderem Gebiete, als Herausgeber des altdeutschen Epos der Gudrun, einen Namen erwarb, hat eine Erfindung gemacht, die eine Vervollkommnung der Feuerwaffe nach dem Miniéschen System darbietet. Auf erhaltene Einladung und auf Kosten der russischen Regierung begab er sich im Anfang dieses Jahres nach St. Petersburg, wo er seine Erfindung dem Kriegsministerium vorlegte, das mit derselben umfassende Versuche anstellen ließ. Diese Versuche sollen zur Zufriedenheit ausgefallen sein, so daß die Einführung der neuen Erfindung bei dem russischen Heere in Aussicht steht.

Schweiz.

Luzern. Samstags den 26. Dezember versammelten sich auf die Einladung des Vorstandes der Offiziersgesellschaft die Offiziere der Stadt Luzern und der nächsten Umgebung zur Feier des vorjährigen Ausmarsches

gegen Preußen. Die begeisterte Stimmung, die im Dezember 1856 wie das ganze Volk, so namentlich die Offiziere ergriffen, bildete auch den Grundton dieses Erinnerungsfestes. Wenn man auch nicht von kriegerischen Thaten, von Schlachten und Kanonendonner sprechen konnte, so lebten doch Alle im gehobenen Gefühle frisch auf, daß das ganze Schweizervolk sich zum Aeußersten vorbereitete zu einer Zeit, da man noch nicht wußte, daß die Neuenburger Streitsache auf dem Felde der Diplomatie ausgefochten würde. Diese Stimmung sprach sich bei dem kameradschaftlichen Birkel auch in Worten und kurzen Toasten aus. Das erste Hoch galt wie billig dem Vaterland; ein anderes der schweizerischen Wachsamkeit, ein drittes dem General Dufour, ein viertes der wackeren Stadt Basel u. Dazwischen ertönten Vaterlands- und Soldatenlieder.

Solothurn. Ueber die zweite Versammlung des Offiziersvereins berichtet das Solothurner Blatt, daß sie zahlreich besucht gewesen sei. In seinem Vortrage „über das Rekognosziren und militärische Zeichnen“ wußte Herr Olivier Ischoffe gerade den rechten Ton zu treffen. Der Vortragende wollte nicht als „Lehrer“ erscheinen, und dennoch bot er seinen Zuhörern so viel Instruktives, daß ein Jeder selbst mit dem flüchtig Erlernten oder Reproduzirten zufrieden sein darf. Mit dem einfachsten Itineraire beginnend, gab er eine gemeinfaßliche Darstellung der Grundsätze, welche bei Abfassung der verschiedensten militärischen Zeichnungen bis zu den neuesten militärischen Spezial-Karten maßgebend sind. Zur Uebung in solchen graphischen Aufnahmen und im Rekognosziren wies der Vortragende auf die Nothwendigkeit speziellen Unterrichtes und damit verbundener Ausmärsche hin — ein Wunsch, dessen baldige Verwirklichung gewiß alle Offiziere im Interesse ihrer militärischen Ausbildung gerne sehen würden.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Geschichte

der

Preussischen Landwehr

seit

Entstehung derselben bis auf die Gegenwart
historisch dargestellt von

E. Lange,

Lieutenant im 3. Bataill. des 20. Landw.-Reg.

Unter hoher Protektion Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen herausgegeben durch die **Allgemeine deutsche Verlagsanstalt in Berlin.** Zum Besten eines Unterstützungsfonds für hilflosbedürftige Familien invalider Offiziere der Landwehr. 32 Bogen. Eleg. geheftet. Preis 1 Rthlr. 18 Gr.

Bei **Friedrich Schulthess** in **Zürich** ist so eben erschienen:

Rüstow, W.; Die Feldherrn-Kunst zum Selbststudium und für den Unterricht an höhern Militärschulen. Erste Abtheilung 1792—1815. (Die zweite Abtheilung wird die Periode von 1815 bis 1856 enthalten.) Preis des ganzen Werkes Fr. 12.